



SPD-MKK AG 60+ Sitzung am 15. Nov 2023

in Gelnhausen, Cafe am Hexenturm

Anwesend waren: Heinz Lotz, Lothar Schumacher u Begleitung, Ernst Müller-Maschhausen, Heinz Fringes, Berthold Schum, Rudi Mihm

Entschuldigt waren Brigitte Senftleben und Wilfried Bender

UNSERE THEMEN:

1. **Diskussion über das für die SPD Hessen katastrophale Ergebnis bei der Landtagswahl**
2. **Wie stehen wir zu den aktuell nun anstehenden Verhandlungen mit der Hessen-CDU zur Bildung einer großen Koalition?**

Ad 1) Das wohl für die Bürger ausschlaggebende Themenfeld: Migration (illegale Zuwanderung, oftmals ohne Dokumente über Herkunft ab Grenzüberschritt; die Bundespolizei teilt mit: Die Schleuser bestimmen wer zu uns gelangt - somit ein staatlicher Kontrollverlust!) hat alle inhaltlichen Themen der SPD Hessen maßgeblich überlagert. Die Wucht der oft eher negativen Nachrichten aus Berlin oder von den Grenzen waren offenbar für viele Bürger „überwältigend“. Die Folgen der Migration seien in den Ämtern, aber auch in den Kindergärten u Schulen allerorten zu spüren, zudem auch im MKK-Jahreshaushalt. Bisher wurde allerdings nicht bekannt gegeben, wie viele Fachkräfte unter den zu uns gelangten 2 Mio. Migrantinnen waren. Einige Beobachter sehen bereits eine deutliche Spaltung in der Gesellschaft auf Basis einer Reihe von Kriterien, die von ganz unten bis weit in die Mittelschicht verfolgt werden könne.

Die Meinungsumfragen vorab, die Wahlergebnisse selbst in den Wahlkreisen, und das Gesamtergebnis für die SPD: Mit nur 15,1 % der abgegebenen Stimmen hat sie das historisch schlechteste Ergebnis in Hessen eingefahren. Alle Direktmandate gingen an die CDU und drei an die Grünen. Hier nochmal die Entwicklung: SPD-Erststimmen 2018 zu 2023: 670 000 auf 512000. Bei den Zweitstimmen: 570000 (2018) auf 424000 (2023). Unsere Partei verlor diesmal z.B. 76000 Stimmen an die CDU, 29000 gingen an die AfD, an das Nichtwählerlager gingen 21000 Stimmen.

Zudem seien die SPD-Themen weder „gut gesetzt“ gewesen in einem schwierigen Politik-Umfeld, (Wohnungsmangel und Wohnungsbau, Bildung, ökologisch notwendige Transformation des Wirtschaftens, Wirtschaftsentwicklung) und diese Schwerpunkte seien auch nicht „übergekommen in der Wählerschaft“. Es ist uns offenbar nichts gelungen in diesem Landtags-Wahlkampf. Die Wahlkampf Wahrnehmung auch im MKK sei eher niedrig gewesen, und Nancy Faeser war permanent eher „kritisch beäugt“ immer im Focus der Medien, was sie tat oder sagte, oder auch

umgekehrt. Heinz Lotz stellte fest, er habe bereitgestanden für den Wahlkampfeinsatz, doch keiner habe ihn gerufen.

Viele Bürger hätten Zukunftsangst, auch ganz persönliche, sorgen sich um die weitere wirtschaftliche Entwicklung angesichts der gesamtwirtschaftlichen Datenlage, viele sind zumindest verunsichert bei der eher negativen Nachrichtenlage in diesem Jahr. Und die Bundespolitik hatte auf die Hessenwahl eine überaus starke Wirkung, wie die Wahlforschung aufzeigt. Das Erscheinungsbild bzw. die allgemeine Wahrnehmung der gesamten Regierung, doch besonders unseres Kanzlers, stand und steht in der Kritik. Andererseits habe die Bundesregierung bisher das vereinbarte Arbeitsprogramm recht gut abgearbeitet, wie es auch die Bertelsmann-Stiftung feststellte. Nur müsse Olaf Scholz nun endlich aus der Deckung kommen und damit auch die obere Parteiebenen die Bevölkerung hinein „wirken“. Noch bestünden reelle Chancen, dass seitens des Regierungschefs nun neue Akzente gesetzt werden. Auch gebe es in der SPD-Fraktion erstaunlich viele junge Mitglieder, die uns Zuversicht geben.

Die AfD hat einen unerwartet hohen Stimmenanteil erzielt. So werden beispielsweise im VB-Kreis ab dem kommenden Jahr 3 AfD Abgeordnete „arbeiten“, während im MKK als größter Hessischer Landkreis nur ein SPD-Landtagsabgeordneter - Christoph Degen - tätig sein wird.

Die SPD insgesamt muss sich fragen lassen, wie besonders wir mit den Bürgern, die AfD gewählt haben, wieder ins Gespräch kommen können. Wir sind doch die Partei die traditionell für den Dienst am Bürger bekannt ist und sich stets für die Arbeitnehmer einsetzt hat. (Wie dies organisiert werden kann, mit weniger Abgeordneten und einer zudem stark alternden, oft nur zurückhaltend agierenden Mitgliederbasis, ist m. E. breit zu diskutieren.) Gleichwohl haben wir derzeit eine noch recht gute „Verankerung“ auf der kommunalen Ebene, die bestmöglich zu nutzen sei.

Eine aufrichtig und offensive Kommunikation der Regierung und der Parteiführung über die „drängenden Problemfelder“ sei erforderlich, doch sollte nicht vergessen werden, dass die SPD oft nur ein paar Stimmen in der täglichen Nachrichtenflut habe („share of voice“- aus dem Marketing).

Was wir von drei Landtagswahlen in Ostdeutschland und der Europawahl im Jahr 2024 erwarten oder erhoffen können, ist derzeit nicht vorhersehbar.

Ad2) Unsere Resolution zu den bevorstehenden Koalitionsgesprächen

(Siehe gesonderte Rundmail)

RUDI L MIHM